Herr Bleichert kann die in der Vorlage aufgeführte Anmerkung der Verwaltung, dass über die Annahme des Antrages in die Tagesordnung des Bauausschusses zunächst in der aktuellen Sitzung beschlossen werden muss, nicht nachvollziehen.

Hierzu weist Frau Gottlieb darauf hin, dass die Geschäftsordnung des Rates und seiner Ausschüsse dieses vorsieht. Ergänzend erklärt Herr Dr. Korsten, dass es sich hierbei inhaltlich um eine Anfrage und nicht um einen förmlichen Antrag handelt, dieses aber nicht so „betitelt“ wurde.

Im Anschluss daran bittet Herr Bleichert die Verwaltung die Mehrkosten der Maßnahme Marktplatz dezidiert zu erläutern.

Unter Berücksichtigung der in der Presse kürzlich erschienenen Berichte sowie der in den letzten Ausschüssen geführten Debatten hat Frau Gottlieb den Eindruck gewonnen, dass seitens der Fraktionen/Bürger noch Informationsbedarf besteht, da das Projekt Innenstadt sehr komplex ist und zwischen den jeweiligen Fachausschüssen auch immer ein Zeitraum von ca. 3 Monaten liegt. Sie betont, dass bereits im Septemberausschuss ausführlich die Kostenseite erläutert wurde, sie dieses aber gerne nochmal wiederholt. Daraufhin erläutert Frau Gottlieb anhand einer Präsentation die Entwicklung der Kosten der geplanten Umbaumaßnahme. Hierbei werden auch die Sanierungsschwerpunkte und deren finanzielle Auswirkungen detailliert erörtert (*Die Präsentation kann in der Onlineversion der Niederschrift im Internet als Anlage 1 eingesehen werden.*);

Frau Gottlieb stellt die Sanierungsschwerpunkte

- Altstadtachse (Kaiserstraße und Marktplatz) und -eingänge (West und Ost)
- Hohenfuhrstraße (Unterschied Stand 2010/ Stand 2011)
- Schlossmacherplatz/-zentrum

sowohl inhaltlich, als auch kostenmäßig detailliert dar (siehe auch Präsentation).

Sie macht deutlich, dass der Kostenansatz der Gesamtmaßnahme bei Förderantragstellung im Jahr 2010 bei 3,95 Mio. € lag und für diesen ein sog. „Gesamttestat“ vom Fördergeber vorliegt. Der Kostenansatz der Umbaumaßnahmen umfasste bei dieser Förderantragstellung im Jahr 2010 von der Gesamtsumme 2,65 Mio. €. Sie weist darauf hin, dass zu damaliger Zeit nur punktuelle Umgestaltungsbereiche (an) der Hohenfuhrstraße vorgesehen waren (siehe Präsentation). Zudem stellt sie heraus, dass zum Zeitpunkt der Förderantragstellung (es handelte sich um den sog. Erstförderantrag) noch keine detaillierten Planungen vorlagen und daher die Ansätze nur grob nach Erfahrungs- und Flächenwerten ermittelt werden konnten. Erst nach Förderzusage werden die notwendigen politischen Beschlüsse zur Vertiefung der Planungsphasen für die einzelnen Sanierungsbereiche getroffen und somit kann immer erst mit der Beauftragung und Umsetzung der konkretisierenden Leistungsphasen tiefer in die Planung eingestiegen und konkretere Kosten ermittelt werden.

Anschließend schildert Frau Gottlieb ausführlich die ausschlaggebenden Faktoren für die Baukosten des Marktplatzes. Der Kostenansatz bei Förderantragstellung im Jahr 2010 lag bei 484.092,- €

Durch mittlerweile vertiefende Planungen und Untersuchungen wie:

- die Auswahl von zusätzlichen Sonderelementen: Fontänenfeld, Marktterasse und Sitzdeck um die Friedenseiche,
- die Vergrößerung des Ausbaubereichs aufgrund besserer Anschlüsse an den Bestand (Flächenansatz 2010: 2.856 m², Flächenansatz 2011: 3.100 m²)

- und aktuelle Erkenntnisse zum Untergrund
sind 271.312,- € zusätzliche Kosten entstanden, so dass sich der Gesamtansatz für den Marktplatz auf 755.404,- € erhöht hat.

Für das bessere Verständnis des Gesamtzusammenhangs und der Gesamtkosten sowie der Kostenansätze für die einzelnen Sanierungsschwerpunkte erläutert Sie im Folgenden diese sowohl für die Altstadtachse, das Schloßmacherzentrum und die Hohenfuhrstraße (siehe auch Präsentation).

Der Kostenansatz für die Altstadtachse (Marktplatz, östliche Kaiserstraße, Eingangsbereich West, Eingangsbereich Ost) lag mit Förderantragstellung im Jahr 2010 bei 1,7 Mio. € Nach Kostenstand 2011 liegt dieser bei 1,65 Mio. € woraus sich ein rechnerischer Puffer von ca. 50.000 € ergibt, der für die westliche Kaiserstraße verwendet werden soll. Frau Gottlieb erläutert, dass sich dieser Puffer aus Einsparungen in den Eingangsbereichen West (Einsparung von 276.172,- €) und Ost (Einsparung von 118.650,- €) ergibt, die die erhöhten Kostenansätze (Marktplatz + 271.312,- € östliche Kaiserstraße + 68.799,- € entstanden durch zusätzliche Sonderelemente bzw. konkreteren Planungsstand) auffangen.

Der Kostenansatz für das Schloßmacherzentrum / den Schloßmacherplatz lag mit Förderantragstellung bei 603.000,- € Dieser steht auch weiterhin für diese vorgesehene Umgestaltung zur Verfügung und wird nicht für andere Sanierungsschwerpunkte angetastet.

Der Kostenansatz für die Hohenfuhrstraße lag mit Förderantragstellung im Jahr 2010 bei 332.000,- € Die damaligen Planungen sahen allerdings nur punktuelle Aufwertungen/Umgestaltungen vor, die mit der der Aufwertung/Umgestaltung der Hohenfuhrstraße selbst nicht in Verbindung standen. Erst mit der Bürgerwerkstatt (und bestätigt durch das Bürgerforum) kam die Überlegung der Einbindung der kompletten Hohenfuhrstraße zwischen den Eingangsbereichen West und Ost. Der hierfür gebildete Kostenansatz (inklusive der bisher punktuell vorgesehenen Maßnahmen) liegt mit Stand 2011 bei 1.210.000,- € Zieht man den bisherigen Kostenansatz von 332.000,- € ab (der über das Gesamttestat förder technisch „gesichert“ ist), so ergibt sich ein zusätzlicher Kostenansatz für die Hohenfuhrstraße von 878.000,- € Die Beschlussempfehlung an den Rat über die Aufnahme der Hohenfuhrstraße in das Verkehrs- und Gestaltungskonzept ist vom AUSTV am 24.11.2011 erfolgt.

Auf Nachfrage von Herrn Bleichert weist Herr Niedermeier zunächst einmal darauf hin, dass in dem ursprünglichen Gesamtkonzept in den Bereichen Eingangstore West und Ost eine Verkehrsumgestaltung mit dem Hintergrund, dort Kreisverkehrsplätze zu errichten, vorgesehen war. Nunmehr wurde das Projekt planerisch vertieft. Dabei wurde festgestellt, dass im Bereich „Eingangstor West“ aus verkehrstechnischen Gründen auf den Bau eines Kreisverkehrsplatzes (KVP) verzichtet werden muss. Im Gegensatz zum ursprünglichen Kostenansatz in Höhe von 395.500,- € werden für die Aufwertung unter Beibehaltung der lichtsignalgeregelten Kreuzung nach derzeitigem Planungsstand 120.000,- € angesetzt, was einer Einsparung von rund 275.500,- € entspricht. Im Bereich des „Eingangstores Ost“ soll weiterhin ein KVP umgesetzt werden. Auf Basis der inzwischen vertieften Planung kann davon ausgegangen werden, dass der KVP für rund 390.000,- € realisiert werden kann (ursprünglicher Ansatz: 509.000,- €). Demzufolge kann auch im Bereich des „Eingangstores Ost“ von einer Einsparung ausgegangen werden. Diese beläuft sich nach derzeitigem Kenntnisstand gegenüber der ursprünglichen Kostenschätzung auf rund 119.000,- € Frau Gottlieb weist in diesem Zusammenhang daraufhin, dass durch diese

aufgeführte Einsparung die zusätzlichen Kosten für die Sonderelemente für den Marktplatz (Fontänenfeld, Marktterrasse, Sitzpodest um die Friedenseiche) sowie die erweiterten Flächenansätze kompensiert werden.

Auf Nachfrage von Herrn Barg unterstreicht Frau Gottlieb, dass das Thema „Förderantragstellung sowie deren Etappen“ kompliziert aufgebaut ist und sie dieses gerne näher erläutert. Fördervoraussetzung ist das sog. „Gesamtmaßnahmenprinzip“, d.h. die Erstellung eines Gesamtkonzeptes, in das die einzelnen Maßnahmen/Projekte „eingebettet“ sind (in diesem Fall: Integriertes Handlungskonzept Innenstadt). Auf Basis dieses Integrierten Handlungskonzeptes wird dann ein sog. Erstförderantrag gestellt, der im Vorfeld mit der zuständigen Bezirksregierung und dem Ministerium abgestimmt wird. Dieser Antrag wird dann auf seine Förderwürdigkeit geprüft. Bei positiver Prüfung wird die Maßnahme in das Städtebauinvestitionsprogramm aufgenommen. Da für das Projekt Innenstadt ein sog. Gesamttestat des Fördergebers vorliegt, kann nunmehr jedes Jahr ein Einplanungsantrag für das kommende Jahr - über die aus dem Gesamtprojekt herausgenommenen Bausteine - gestellt werden. Im Rahmen dieses Einplanungsantrages werden die einzelnen Maßnahmen mit Inhalt und Kosten beschrieben. Sollte dieser Antrag in das Städtebauinvestitionsprogramm des jeweiligen Jahres aufgenommen werden, so ist es erforderlich einen Konkretisierungsantrag einzureichen (mit genauen Erläuterungen, Planunterlagen und Kostenansätzen). Dieser wird vom Fördergeber geprüft und bestenfalls ein sog. Bewilligungsbescheid erteilt, der u.a. detaillierte Bestimmungen über die zuschussfähigen Aufwendungen und deren Nachweis sowie besondere Berichtspflichten des Antragsstellers/Förderempfängers enthält. In der Regel wird die Förderung in Form von Verpflichtungsermächtigungen auf die darauf folgenden Jahre erteilt. Gleichzeitig muss die Stadt für eine Parallelität bei der Finanzierung bzw. Veranschlagung der Mittel sorgen, d. h. zwischen dem was mit der mittelfristigen Finanzplanung als Eigenanteil der Stadt „gestemmt“ werden kann und den zu erwartenden Fördermitteln; die Stadt muss die jeweiligen Haushaltsmittel in den Haushalt einstellen und nachweisen (letztendlich über den beschlossenen Haushalt). Aufgrund der Tatsache, dass sich die Stadt Radevormwald im Nothaushalt befindet, erfolgt hierbei eine detaillierte Rücksprache und Prüfung der Kommunalaufsichten des Kreises und der Bezirksregierung, bevor ein Bescheid erteilt wird.

Hinsichtlich der von Herrn Barg angesprochenen Gefahrenstellen auf dem Schlossmacherplatz berichtet Herr Petri, dass sobald Gefahrenstellen festgestellt werden, diese umgehend behoben werden. Die der Verwaltung bekannten Stolperstellen wurden Anfang der Woche beseitigt.

Auf Nachfrage von Herrn Willmann berichtet Herr Niedermeier, dass er es noch nicht erlebt hat, dass eine begonnene Fördermaßnahme nicht weiter gefördert wird, solange die Stadt/ der Förderempfänger die notwendigen Pflichten/Aufgaben erfüllt.

Hinsichtlich der im Rahmen dieses Projektes anstehenden Baustellen, weist Herr Dr. Korsten darauf hin, dass durch die geplante Abwicklung in Bauabschnitten die Bürger nicht ständig einer Lärmbelästigung oder anderen Beeinträchtigungen an einer Stelle ausgesetzt werden.

Im Hinblick auf die von Herrn Röhlig angesprochenen Kostenreduzierungen berichtet Herr Niedermeier, dass diese durch die nunmehr vertieften Planungen sicherer geschätzt werden können.

Aufgrund eines anstehenden Anschließtermins des Bürgermeisters um 19.00 Uhr bittet Herr Dr. Korsten darum, die Beratung des Tagesordnungspunktes „Umgestaltung Kaiserstraße zwischen Markt und Hohenfuhrstraße“ vorzuziehen. Diesem Wunsch wird einvernehmlich entsprochen.